

Lehrer werden?

Beitrag von „Apfelkuchen“ vom 22. Mai 2015 16:07

Die Einstellungschancen in Berlin sind derzeit relativ gut, man muss aber im Moment (wenn man keine Mangelfächer hat) damit rechnen, in anderen Fächern und/oder Schularten eingesetzt zu werden, als die, in denen man ausgebildet wurde.

In den meisten anderen Bundesländern sieht es schlecht aus und ich bin der Meinung - auch wenn die Prognosen nie hundertprozentig stimmen - dass sich das in den nächsten Jahren eher noch verschlimmern wird. Hier im Süden stehen Leute mit Notendurchschnitten von 1,1 auf der Straße. Ich bewerbe mich selbst gerade wieder einmal (bin nun im zweiten Jahr nach dem Ref), ich bin räumlich und schularttechnisch flexibel, habe gute (wenn auch keine sehr guten) Noten und zwei Hauptfächer und es ist sehr sehr schwer, etwas Unbefristetes zu finden, von einer Verbeamtung ganz zu schweigen! Die Einstellung "Mach, was dir Spaß macht, gute Leute finden immer etwas" hatte ich auch mal. Inzwischen sehe ich das ein bisschen anders. Vorsicht auch bei deiner gewünschten Fächerkombination mit zwei Nebenfächern: Damit kannst du dich nicht in allen Bundesländern bewerben.

Ich würde mir an deiner Stelle folgende Fragen ehrlich beantworten: Bist du bereit, dich bundesweit zu bewerben? Bist du bereit, dich nach dem Referendariat zwei, drei, vier oder mehr Jahre mit befristeten und eher schlecht bezahlten Verträgen verheizen zu lassen zufriedenzugeben? Bist du bereit, schulartfremd und fachfremd zu unterrichten? Schaffst du einen sehr guten (d.h. besser als 1,5) Abschluss? Bist du bereit, dich notfalls auch komplett umzuorientieren, wenn im Lehramtsbereich kein Job zu finden ist?

Zu deiner anderen Frage bzgl. des Stresses: Es gibt solche und solche Phasen, wie wohl in den meisten Berufen. Ich habe zwei Korrekturfächer und man muss sich schon sehr gut organisieren, aber es ist machbar. Ich habe keine 60-Stunden-Wochen. Psychischer Stress (z. B. sich selbst zu sehr unter Perfektions-, Zeit- oder Leistungsdruck zu setzen oder sich zu sehr für alles verantwortlich zu fühlen, Probleme mit nach Hause zu nehmen etc.) ist sicherlich eine Typsache sowie abhängig von der jeweiligen Atmosphäre in Schule und Kollegium. Aber da kann man in jedem Job gute oder schlechte Umstände antreffen.

Mein Referendariat war zwar oft anstrengend und nervig, aber bei weitem nicht so schlimm, wie man oft in diversen Horrorgeschichten liest! Ich hatte nette Mitreferendare und einige nette sowie einige weniger nette Betreuer/Seminarlehrer.

Mein persönliches Fazit ist: Ich mag meinen Beruf, würde ihn aber aufgrund der sehr mauren Einstellungschancen nicht mehr bzw. nicht noch einmal mit meinen jetzigen Fächern wählen. Die Ausbildung dauert nunmal sehr lange und der Abschluss ist außerhalb der Schule nicht viel wert. Ich würde mir das an deiner Stelle gut überlegen und - wenn du dich für das Lehramt entscheidest - auf jeden Fall neben dem Lehramtsstudium ein zweites Standbein aufbauen (z. B. ausführliche Praktika in anderen Bereichen o. ä.).